



60

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 17. Februar 1977

Nr. 34 (2 899)

Preis 2 Kopeken

Erfüllung der Verpflichtungen ist Ehrensache jedes Kollektivs

Zu Ehren des großen Jubiläums

Das Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowa-Sarbal hat das vergangene Planjahr mit erfreulichen Leistungen abgeschlossen und ist auch im laufenden Jahr gefordert, lassen wir nach einigen Zahlen sprechen: Über den Plan hinaus sind 115 000 Tonnen Wareranz gefertigt und 98 000 Tonnen Eisenerzpellets erzeugt worden. Große Aufgaben hat sich das Kollektiv für 1977 gestellt und arbeitet tüchtig. Sein Jahresprogramm hat es vorfristig erfüllt. Unsere Reportage berichtet über die Stöberarbeit in diesem Kollektiv.

Effektivität steigern, Qualität verbessern

Die Karte der Tagebaue von Sokolowa und Sarbal hängt im Kabinett des Direktors L. K. Antonenko. Einem Nichtingenieur gibt sie kaum eine Vorstellung über die Größe der Bergwerke. Der Fachmann aber liest sie frei. Sie hilft ihm auf der Suche nach neuen Wegen im Kampf um die Effektivität der Produktion.

driger als sie der Plan vorsieht. Und diese Kennziffer muß noch bedeutend steigen, wenn unser Kollektiv die vorgemerkten Maßnahmen in der komplexen Stoffnutzung verwirklicht haben wird. In dieser Richtung steht uns noch viel Arbeit bevor.

Der Kampf um die neuen Reserven der Produktion beginnt bereits im Tagebau. Die Strossen führen uns 240 Meter tief. Der landesgrößte Erztagelbau Sarbal hat im ersten Jahr des zehnten Planjahres 20 Millionen Tonnen Erz zu der Aufbereitungsfabrik abgesetzt und dabei mühten 42 Millionen Kubikmeter Deckschicht abgeräumt werden. Um sich diese Zahlen genau vorzustellen genügt es, sagen, daß im vergangenen Planjahr die Brutproduktion des Kombinats 30 Millionen Tonnen Rohstoff ausmachte.

Der Chefingenieur des Tagebaus Wladimir Lewsin machte sofort, daß der Baggerführergadler Nikolai Roschow schlechter Stimmung ist.

„Wenig Autos heute, was?“ „Stimmt. Aber wir haben's fast nachgeholt, die Norm schaffen wir dennoch“, meint Roschow.

Im Kombinat weiß ein jeder, hat Roschow gesagt „Wir schaffen's“, so ist daran nicht zu zweifeln. Im Laufe des vergangenen Planjahres hat seine Besatzung die projektierte Arbeitsproduktivität um das 1,5fache übertrafen. Und das bei derselben Technik und mit derselben Menschenzahl. Sie machten einfach

innere Reserven ausfindig: Richtige Nutzung der Technik der Arbeitsschritte, gekonnte Organisation des Arbeitsablaufs, hohe Verantwortung eines jeden.

Ins Bergwerk Sarbal kam Roschow als die ersten Kubikmeter Abraum ausgehoben wurden. Er erinnert sich: „Vor fünf-sieben Jahren konnte man am Abend im Bergwerk Tausende Lichter sehen. Es wimmelte von Kleinleuten, die hier emsig wie Bienen umherkrochen. Viele Autos, doch niedrige Effektivität. Heute haben wir vorzeitig 400 Tonnen.“

Wir steigen etwas höher. Hier ist die Baggerbesatzung Leonid Filatow am Werk. Ihre Arbeit — die Beladung der Eisenbahnwagen — hat als erste im Gebiet Urals die Partei und die Regierung ausgezeichnet. Allein im vergangenen Planjahrfüntf ist die Arbeitsproduktivität in diesem Kollektiv um 88 Prozent angewachsen. Filatow ist unter jeden Schrittmacher, die dem Generalsekretär des ZK der KPDSU, Genossen L. I. Breshnew, einen Brief geschrieben haben, in dem sie die Partei und die Regierung versicherten, die übernommenen hohen Verpflichtungen in Steigerung der Arbeitsproduktivität in Ehren zu erfüllen.

Im Bergwerk ist auf diese Brigade Verlaß. Ihre Mitglieder sind Meister ihres Fachs, außerdem studieren alle. So z. B. befindet Grigorij Makanow die Schule der arbeitenden Jugend Anatoll Smirnych bereitet sich zum Eintritt in die Hochschule vor. Filatow selbst studiert an der polytechnischen Hochschule.

Der Kommunisten Nikolai Roschow, Leonid Filatow und Hunderte anderer Schrittmacher haben dem Kombinat Unionsrühm gebracht.

Das vellausendköpfige Kollektiv des Kombinats wetteifert heute unter der Devise zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober — zwei Jahrespläne und ist bestrebt die Produktionseffektivität, sowie auch die Qualität der Arbeit auf ein höheres Niveau zu bringen.

Ronald KRAUSE, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanai



Wie auch alle Sowjetmenschen haben die Werktätigen des den Orden des Roten Arbeiters tragenden Titan- und Magnesiumkombinats im Gebiet Ostkasachstans den Beschluß des ZK der KPDSU des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb für die Hebung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit, die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Planjahresfüntfs mit großem Interesse entgegenkommen. In der Avantgarde des Wettbewerbs ist das Komsomol- und Jugendkollektiv der Elektroisolation der Halle Nr. 3, das für 1977 einen Gegenplan angenommen hat.

Ergiebiges Samenfeld

Das Kollektiv des Kolchos „Put k Kommunismu“ — eine Wirtschaft hoher Ackerbaukultur — hat als erste im Gebiet Urals die Aufbereitung des Saatguts für die Frühjahrsbestellung abgeschlossen. Die Wirtschaft spezialisiert sich auf die Produktion von Sortensamen der Getreidekulturen und Gräser. Jährlich werden davon an den Staat über 20 000 Zentner geliefert. Es wird zwei- bis dreimal mehr Samen der Getreidekulturen und Gräser für die Futtermittelproduktion geliefert, als laut Norm vorgesehen ist. Im vergangenen Jahr erhielten die Kolchosbauern von einer großen Anbaufläche den höchsten Ernteertrag im Gebiet — im Durchschnitt 23,1 Zentner gegenüber einem Plan von 14,1 Zentner je Hektar.

Der Erfolg der Schrittmacher im Ackerbau beruht auf der Anwendung der fortgeschrittenen Agrotechnik, ist der ständigen Sorge um die Hebung der Fruchtbarkeit des Bodens, der gekonnten Komplexführung der Saatzeit zu verdanken.

Längere Zeit war der Sommerweizen „Saratowskaja 210“ im Gebiet vorherrschend, heute hat er der Sorte „Saratowskaja 42“ den Platz geräumt. Allein im Vorjahr erhielt man von 300 Zentner Ausgangsmaterial 4 200 Zentner Originalsaatgut. Anstatt früher verbreiteten Gerstenorten „Sudamokum 199“ wird heute die perspektivische Sorte „Odeski 96“ angebaut.

In den neuen sozialistischen Verpflichtungen, die die Ackerbauern des Rayons Seljonowski übernommen haben, heißt es: In allen Jahren des zehnten Planjahresfüntfs von den Samenfeldern eine Ernte von nicht weniger als 100 Pud Getreide je Hektar einzubringen, die eine im Verkauf von Sortensaatgut zu überbieten.

Anton DOSCH

Gebiet Uralsk

Kontrolle ist dennoch nötig

Wir gehen durchs Dorf Sekljanka in Richtung der Farm. Es bläst ein eisiger Wind.

„Der Winter ist in diesem Jahr nicht so hart, aber unsere Tiere, die können auch die Fröste nichts anhaben“, sagt der Direktor des Sowchos „Irtyschski“ Iwan Salikin.

Im ersten Jahr des Planjahresfüntfs führt die Farm eine Umgestaltung. Wenn man hier früher mit den Planaufgaben nicht fertig wurde, so mußte man hier im Vorjahr überplanmäßig 1 000 Zentner Milch, Der Melkertrag der Kuh hoch sich um 150 Lilo, die Futtermittel der Milch — um 0,27 Prozent.

Auf der Farm wurden lebhaft die jüngsten Dokumente der Partei und Regierung diskutiert. In diesen wichtigsten Dokumenten sehen wir das Programm unserer weiteren Tätigkeit“, sagte die Melkerin Rysal Shumadlowa. „Wir müssen all unsere Reserven und Möglichkeiten in den Dienst der Effektivität stellen, ständig einen höheren Melkertrag anstreben.“

Die örtlichen Tierärzte sind Initiatoren des Wettbewerbs für vorbildliche Ordnung auf der Farm, für hohe Qualität der tierischen Erzeugnisse. Das verlangt zusätzliche Bemühungen. Im Januar hat das Kollektiv den Plan des Melkertrags weit überboten. Die Farm hat auch einen bedeutenden Fortschritt in der Zuchtarbeit zu verzeichnen. Bei einem Plan von 420, erhielt man im Vorjahr 447 gesunde Kälber.

Das Futter wird so verbraucht, daß die nötige Menge und Qualität der Milch sichert. Für jede Tiergruppe, die nach Produktivität und Gewicht zusammengefaßt ist, gibt es Futterrationen, die strikt eingehalten werden.

Die Obermelkerin Rysal Shumadlowa erzählt: „In der Farm

arbeiten sachkundig und fleißige Menschen, aber Kontrolle ist dennoch nötig. Einen Tagesüberprüfung zusammen mit zwei Mädchen die Arbeit aller Melkerinnen. Das Resultat: von 80 Kühen melken wir noch eine halbe Kanne Milch.“

Dieser Fall kam bei der Auswertung des Wettbewerbs zur Sprache. Drei Melkerinnen wurden durch einen Befehl der Sowchosleitung gewarnt, und die Forderungen an alle erhöht.“

Der Wettbewerb um die Qualität der tierischen Erzeugnisse wird von den Farmarbeitern fortgesetzt. Der Beschluß des ZK der KPDSU, Ober den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ ist für sie ein großer Ansporn: in der Erzielung neuer Höchstleistungen zu Ehren des ruhmreichen Jubiläums.

Viktor SCHAFFER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

Brennpunkt — Ernte 77

Vor den Werktätigen der Landwirtschaft stehen große und verantwortungsvolle Aufgaben in Steigerung der Agrarproduktion. Zugleich ist es unserem Staat nicht gleich, wie teuer dieser Aufstieg zu stehen kommt. Deshalb ist es notwendig, ständig eine Verringerung der Gesteinskosten der Erzeugnisse, eine Verbilligung ihrer Produktion anzustreben.

Das Kollektiv des Sowchos „Andrejewski“ erzeugt bereits im Laufe vieler Jahre das billigste Getreide im Rayon. Im neunten Planjahrfüntf kam 1 Zentner Getreide auf 3,35 Rubel zu stehen, d. h. bedeutend billiger als geplant war. Einige Verteuerungen des Getreides hatte im vergangenen Jahr Platz. Eine strenge Dürre hatte unsere Felder befallen. Dennoch ergab jeder Zentner Getreide 6,40 Rubel Gewinn. Obwohl die Ernte nicht hoch war (durchschnittlich nur 12,5 Zentner je Hektar), brachte der Getreidebau 1 200 000 Rubel Gewinn ein.

Die Hauptreserve für die Verringerung der Gesteinskosten liegt in der Steigerung der Ergiebigkeit der Felder. Je höher der Ertrag, desto weniger kostet je Zentner. Mit intensiverer steigt der Mittelaufwand je Hektar: Wir führen dem Boden immer mehr organische und Mineraldünger zu, schaffen uns neue Techniken. Und das bringt uns großen Nutzen: das eine wie das andere steigert die Ertragsfähigkeit der Ackererschläge.

Die Kommissionen arbeiten. Die Kommissionenmitglieder prüfen jedes skrupulös, doch selten kommt es vor, daß sie Ausschub entdecken. Die Mechanisatoren befolgen streng die Technologie- und Agrotechnik des Getreidebaus. Zugleich sind sie bestrebt, den Mittelaufwand möglichst zu verringern. Wesentlich hat sich die technische Wartung der Landmaschinen verbessert, allerorts wird die Technik von Einrichtemestern gepflegt.

Im vergangenen Jahr erzielte die Komsomol- und Jugendbrigade, die von Bernhard Bübler geleitet wird, die höchsten Ernteerträge. Bübler kam sogar seinen Lehremestern Johann Trintz und Johann Wotschal voraus. Gegenwärtig bemühen sich alle Getreidebauern um eine reiche Ernte im zweiten Planjahr. Schon längst wurde der Plan in der ersten Schneehäufung erfüllt. Bedeutend mehr organische

Dünger als im vergangenen Jahr wurden auf Feld geführt. Die Überholung der Technik geht mit Vollidamp vor sich.

Wir haben zahlreiche erfahrene Mechanisatoren, darunter Andrej Kolodil, Viktor Golzew, Franz Kornatowski, Philipp Arendt, Franz Norik. Gegenwärtig spekulieren sie Winterferienzeit auf und überfüllen ständig ihr Tagessoll.

Für dieses Jahr haben wir vorzemerkt durchschnittlich 16,5 Zentner Getreide je Hektar zu ernten, wobei die Gesteinskosten eines Zentners nicht mehr als 4,15 Rubel ausmachen sollen. Solche Leistungen wollen wir zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober erzielen.

Reinhold MUTH, Chefagnom des Sowchos „Andrejewski“ im Gebiet Zelinograd

Alltag des Planjahresfüntfs

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Die Kombinate für Getreideprodukte der Republik haben für die örtlichen Gebiete des Landes die erste Partie Saatgut abgeliefert. An die Gebiete Tjumen, Irkutsk und Tschita, an die Altairegion wurden 200 000 Tonnen Sommerweizen hoher Ausaatungskonktion befördert. Bis zu Beginn der Feldarbeiten werden die Wirtschaften Sibiriens und des Fernen Ostens etwa 360 000 Tonnen Sortensaatgut aus Kasachstan erhalten.

Auf dem Arbeitskalender der Komsomol- und Jugendbrigade der Arbeiterhauer von Iwan Lutschnowitsch aus der Grube Nr. 57 des Ostkaschaganer Bergwerks ist Mitte Sommer. In diesen Tagen bewältigen sie die Aufgabe für Juli 1977. Die Brigade mechanisch arbeitet unter der Devise „Den Fünftjahreplan — in drei Jahren und zehn Monaten!“ Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober will sie das Tagessoll für zwei Jahre und vier Monate erfüllen.

Die Aufbereiter der Anlage für magnetische Naßabscheidung des Kombinats Sokolowa-Sarbal haben im zweiten Jahr des zehnten Planjahresfüntfs einen guten Start genommen. Sie stellen über das Tempo der Januarerzeugnisse 100 Prozent Konzentrate bereit. Der Eisengehalt des Konzentrats ist höher als geplant war. Im Wettbewerb der Schichten erzielen die Kollektive von W. Fedotchenko und W. Aischkassow die besten Kennziffern.

Im Ulanow-Rayon, Gebiet Karaganda, ist die Schneefurche auf einer Fläche von über 20 000 Hektar zum zweiten Mal getogen. Besonders hoch ist das Tempo der Schneeschmelzung im Sowchos „Kusnezki“. Die Mechaniker dieser Wirtschaft Johann Ebel und Joseph Berg leisten täglich innerhalb bis zwei Solis. Im Rayon ist auch das Tempo der Säubungsarbeiten auf die Felder hoch. Der Plan ist zu 105 Prozent erfüllt.

Das Kollektiv des Pawlodar Aufbereitungswerks des Trusts „Kasawormont“ hat im Januar gut gearbeitet. Der Betrieb erfüllte den Plan in Realisierung der Erzeugnisse zu 100 Prozent in der Bruttoerzeugung — zu 100,3 Prozent und in der Kapitalreparatur — zu 120 Prozent. Die Reparaturarbeiten haben sich vervielfacht, den Plan zweier Jahre zum 60. Jubiläum des Sozialismus zu erfüllen und zusätzlich Erzeugnisse für 42 000 Rubel zu liefern.

Im Schreiben des ZK der KPDSU an alle Werktätigen des Landes wurde die Initiative der Mechanisatoren des Zelinograd Gebiets, die für eine mehrstufige Vorbereitung der Technik auf die Frühjahrsbestellung auftraten, hoch eingeschätzt. Die Initiatoren sind ihrem Wort treu. In den Sowchos und Kolchos des Gebiets stehen über 13 500 Traktoren und 7600 Mähdrescher in der Bereitschaftslinie. Das sind über zwei Drittel des Maschinenparks.

Foto: H. Helfand

Gedenkmedaille der Republik Kuba überreicht

Am 15. Februar wurde vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPDSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Botschafter der Republik Kuba in der Sowjetunion, Severo Agirre Del Cristo empfangen. Der Botschafter Kubas in der Sowjetunion Severo Agirre Del Cristo erzählte über die Erfolge

des kubanischen Volkes im sozialistischen Aufbau und würdigte die Bedeutung der stets erstarrenden Freundschaft und Zusammenarbeit mit der UdSSR für Kuba.

Im Auftrag des Politbüros des ZK der Kommunistischen Partei Kubas und der Revolutionären Regierung überreichte der Botschafter an Genossen D. A. Kunajew die Gedenkmedaille „XX. Jahrestag“, die zu Ehren des 20. Jahrestags des Sturms auf die Festung Moncada gestiftet wurde, der den Grundstein für die kubanische Revolution legte. Der Ministerrat der Republik Kuba zeichnete den Genossen D. A. Kunajew mit dieser Medaille für die hervorragende Teilnahme am Aufbau des Sozialismus auf Kuba aus.

Genosse D. A. Kunajew dank-

te dem Politbüro des ZK der Kommunistischen Partei Kubas und der Revolutionären Regierung der Republik Kuba herzlich für die hohe Auszeichnung und würdigte die große Bedeutung der ausdauernden brüderlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und der Republik Kuba.

Bei dem Gespräch und der Überreichung der Gedenkmedaille waren Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Askarow, S. N. Imaschow, A. G. Gorkin, Sch. K. Kospanow, S. B. Nijasbekow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. A. Jagsibajew, I. G. Slasnew sowie der Außenminister der Kasachischen SSR M. B. Basarajew zugegen.

Während seines Aufenthalts in Alma-Ata machte sich der Botschafter Severo Agirre Del Cristo mit dem beabsichtigten der Republikhaushalt bekannt. (KasTAg)

Fotografieren der Erde aus dem Kosmos

Schon diese Aufnahme allein gibt Grund für schnelle Beschlußfassungen in so wichtigen Volkswirtschaftszweigen wie Energiewirtschaft, Bodenverbesserung, Fischzucht und Fischbau.

Die kosmischen Multispektralaufnahmen geben Antwort auf Fragen mehrerer Wissenschaftszweige zugleich. Außerdem ermöglichen sie, das zu erkennen, was aus geringen Höhen unmöglich wahrgenommen werden kann. Schon die ersten Welttraumfotos steuern Informationen über ausge dehnte geologische Strukturen und präzisieren die Methoden zur Bestimmung der Gestalt der Erde. Es hat sich beispiels-

weise die Vermutung bestätigt, daß das Ural-Gebirge als geologische System sich weit nach Süden, nach Mittelstaaten hinein zieht. Deshalb können gerade dort neue Bodenschätze entdeckt werden.

Mit Fotoaufnahmen aus dem Kosmos konnte auch der zweite Aquator der Erde festgestellt werden, das ist ein bemerkenswertes Ergebnis. Die Millionen Rubel eingespart werden, die der Entwurf eines Tunnels an der Balkal-Almur-Eisenbahn konnte billiger gestaltet werden.

FLUGLEITZENTRUM. 16. Februar. (TASS). Die sowjetischen Raumflieger Viktor Gorbako und Jurij Glaskow haben von der Orbitalstation Salut 5 aus verschiedene Gebiete der UdSSR fotografiert.

Erstmals hatte der zweite sowjetische Raumflieger German Titow im August 1961 ein Farbfoto der Erde aus dem Kosmos mitgebracht. Im vorigen Sommer machten Boris Wolynow und Vitali Solobow, Mitglieder der ersten Salyt-Expedition, eine Serie von Erdaufnahmen.

Diese Bilder sehen ungewohnt aus: das Wolga-Delta beispielsweise ist nicht blau, sondern rosa, purpurrot und leuchtend orangefarben. Das bedeutet, daß da etwas Unübliches geschieht wird. Der Spezialfilm hat der schwankenden Feuchtigkeitgrad des Wolga-Deltas festgehalten.

In einer Beratung erörterte das Aktiv der Organe des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen Republik im Lichte der Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPDSU (1976). Im Bericht des Ministers, A. A. Tyrbajew, und in den Ansprüchen der Beratungsteilnehmer war die

Rede von den Maßnahmen zur erfolgreichen Erfüllung der Meliorationsaufgaben im Jahre 1977, zu einer effektiven Inanspruchnahme der Investitionen und Erhöhung der Bauqualität.

Im laufenden Jahr werden 156 Kilometer Gruppenwasserleitungen in Betrieb gegeben, 5,3 Millionen Hektar Weiden bewässert werden. Es wurde vorgemerkt, mehr Flächen mit regelmäßig

Bewässerung in Nutzung zu nehmen als im vorigen Jahr.

Auf der Beratung sprachen der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR I. G. Slasnew, der Chef der Hauptproduktionsverwaltung für Verteilung von Wasserressourcen über die Unionsrepubliken des Ministeriums für Wasserwirtschaft der UdSSR A. F. Nikischin, (KasTAg)

Für Entwicklung der Melioration

Aus aller Welt



In den Bruderländern

Dem Großen Oktober gewidmet

BERLIN. Hier fand die zweite Sitzung des Zentralvorstands der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft statt, gewidmet der Vorbereitung des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Die Sitzungsteilnehmer beschlossen einmütig, das rühmliche Jubiläum mit weiterer aktiver Arbeit zu würdigen, die auf die Annäherung der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und die Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft gerichtet ist.

Der Außenminister der DDR O. Fischer betonte auf der Sitzung, daß die Politik der Sowjetunion nun seit sechs Jahrzehnten ein markantes Zeugnis für die enge Einheit des Friedens und des Sozialismus dient.

HAVANNA. Die Filiale der Assoziation

der kubanisch-sowjetischen Freundschaft der Insel Pinos — eines großen Agrargebietes Kubas — gab einen Fotowettbewerb bekannt, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Er wird unter der Losung „Für Frieden, Humanismus, sozialen Fortschritt und Völkerfreundschaft“ durchgeführt. Die Sieger des Wettbewerbs werden einen Reisecheck in die Sowjetunion bekommen. 250 bester Fotowerke aus der Zahl der zum Wettbewerb vorgelegten sollen im September laufenden Jahres in der Ausstellung in Moskau zur Schau gestellt werden.

SOFIA. In den schöpferischen Plänen des Verlags „Bolgarski Pissatel“ nimmt das Thema des Oktober im laufenden Jahr einen einflü-

renden Platz ein. Anlässlich des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird ein Sammelband „Bulgärische Schriftsteller über die sowjetische Literatur“ herausgegeben. In die Sammlung wurden Artikel und Lebenserinnerungen aufgenommen, in denen sie über den Einfluß der sowjetischen Literatur auf ihr Schaffen erzählen.

In der zweiten Sammlung — „Der Morgen der leichten Ära“ — sind die besten Gedichte und Erzählungen der bulgarischen Literaten verschiedener Generationen zusammengetragen, die durch die erhabenen Ideen des Oktober begeistert sind.

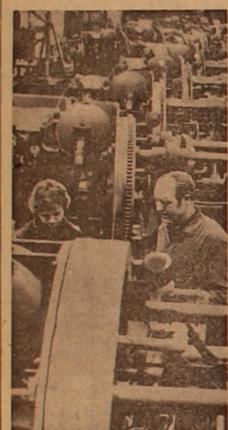
ULAN-BATOR. Hier ist ein Organisationskomitee für die Vorbereitung und Durchführung des VI. Festivals der mongolischen und sowjetischen Jugend gegründet worden. Es wird im Sommer laufenden Jahres in der MVR stattfinden und dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet sein.

(TASS)

UNGARN. Die Brigaden der sozialistischen Arbeit im Hütten- und Maschinenbaukombinat Csepel sind die Initiatoren des Allungarischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Das Kombinatkollektiv hat sich verpflichtet, die für diesen Jahr geplanten Produktionslieferungen der Werkzeugmaschinenfabrik in die Sowjetunion bis zum 7. November abzuschließen. Sie werden alle nur hoher Qualität sein.

UNSER BILD: (unten) Arbeiter des Kombinats erörtern die übernommenen Verpflichtungen.

Telefoto: MTI—TASS



Die Kollektive der Industriebetriebe der DDR erfüllen den sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zweiten Jahres. Sie übernehmen neue erhöhte Verpflichtungen und widmen ihre Stoßarbeit der würdigen Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktober.

UNSER BILD: (links) In der Abteilung des Leipziger Kombinats für Gliedereinstellungen „GISAG“. Seine leistungsstarken Formmaschinen werden in die Sowjetunion exportiert. In den Plänen der Vergrößerung des Produktionsleistung sind auch eine weitere Entwicklung und Vervollkommnung der elektrischen Anlagen, vorgesehen, die in enger Zusammenarbeit mit sowjetischen Kollegen verwirklicht werden.

Foto: ADN—TASS

Mit jedem Tag beginnen immer mehr Produktionskollektive der Volksrepublik Bulgarien die Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober.

Die Beschäftigten zahlreicher Industriebetriebe in Sofia verpflichteten sich, die Produktionsaufgaben für das zweite Planjahr zum 7. November zu erfüllen.

UNSER BILD: (rechts) In der Abteilung des W.-Kolarow-Werks für Elektromotoren in Sofia werden Generatoren zusammengebaut, die für die Wasserkraftwerke „Spanischewo“ bestimmt sind. Diese Brigade der Montierarbeiter unter Leitung von Angel Grizow schreibt in der vordersten Reihe des sozialistischen Wettbewerbs.

Foto: BTA—TASS



Kampf für Frieden und internationale Zusammenarbeit

Gener Abrüstungsausschuß nahm Beratungen wieder auf

Die Verwirklichung entweder aller im Memorandum vorgesehenen Maßnahmen zu geben oder auch nur einige davon in Angriff zu nehmen, indem sie dem ersten Schritt andere folgen lassen wolle.

Der UdSSR-Delegierte hob als unaufschiebbare Aufgabe, die sofort verwirklicht werden müsse, den Vorschlag hervor, einen Vertrag über allgemeines und vollständiges Verbot von Kernwaffen abzuschließen. Er verwies auf die Notwendigkeit der Umsetzung der Resolution der UNO-Vollversammlung über Verhandlungen zwischen den fünf Kernmächten mit Beteiligung einer Gruppe von Nichtkernmächten zum Abschluß eines Abkommens über allgemeines und vollständiges Verbot der Kernwaffen. Lichatschow betonte weiter, daß eine Verzögerung für den Beginn dieser Verhandlungen zu verzeichnen sei. Er kündigte die Abrüstungsausschuß bei der Vorbereitung des Vertrages über allgemeines und vollständiges Verbot der Kernwaffen eine militärische Produktion aller Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen zu aktivieren und die konstruktiven Verhandlungen über das Verbot der chemischen Waffen fortzusetzen.

Er sagte ferner, der wissenschaftlich-technische Fortschritt stelle mit aller Schärfe das Problem der Entstehung neuer Massenvernichtungswaffen. Sie könnten ihrer Wirkung nach den nuklearen, chemischen oder bakteriologischen Waffen nicht nur gleichgestellt werden, sondern diese sogar noch übertreffen.

Der sowjetische Delegierte verwies darauf, daß auf der vergangenen Tagung des Abrüstungsausschusses dem Verbot von chemischen Waffen besonders große Aufmerksamkeit geschenkt worden sei. Eingedenk dessen forderte er dazu auf, die Erörterung dieses wichtigen Problems zu intensivieren. Lichatschow betonte die Bereitschaft der Sowjetunion, zusätzliche Kontrollmaßnahmen zu erörtern. So zum Beispiel über Methoden zur Überprüfung der Vernichtung von Vorräten an chemischen Waffen, die aus den Arsenalen der Staaten beseitigt werden müssen.

Lichatschow hob hervor, daß die Anstrengungen der Sowjetunion im Bereich der Abrüstung ein Zeugnis und ein Beweis für das aufrechte Bestreben der UdSSR sind, einen Umschwung im Kampf für Einstellung des Wettbewerbs und für Abrüstung zu erreichen. Er sagte, der Generalsekretär der ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, habe in seiner Rede am 17. Januar dieses Jahres in Tula betont, die Politik der UdSSR sei nicht ein Kurs auf Überlegenheit in den Rüstungen, sondern der Kurs auf ihre Reduzierung und auf Minderung der militärischen Konfrontation.

46. Gründungstag der „Avanti“

Die Zeitung „Avanti“, zentralistische Presseorgan der Portugiesischen Kommunistischen Partei, hat ihren 46. Gründungstag begangen. Aus diesem Anlaß wurde ein Sonderblatt in festlicher Aufmachung herausgegeben.

Kundgebungen und Versammlungen zum Jahrestag der Zeitung fanden in diesen Tagen in vielen Fabriken und Werken des „industriellen Gürtels“ von Lissabon sowie in Städten und Dörfern des Landes statt.

Vergrößerung der Rüstungsausgaben, der Ausstattung der NATO-Armeen mit modernsten Waffen und einem zunehmenden Einfluß des militärisch-industriellen Komplexes abzulenken.

Bekanntlich verurteilen breite Kreise der Öffentlichkeit dieser Länder die Auffassungen der NATO-Politik. Die Öffentlichkeit fordert konkrete Maßnahmen gegen die Aufblähung des Rüstungsbudgets, den Verzicht auf die Entwicklung neuer Waffen und konstruktive Schritte bei Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa.

Untersuchung gegen Boeing gefordert

Vertreter der Oppositionsparteien haben im japanischen Parlament die Forderung erhoben, die Regierung solle die Boeing-Affäre untersuchen. Dieser neue Korruptionskandal kann noch weitere Kreisläufe ziehen, als die berücksichtigte Lockheed-Bestechungssaffäre.

Der Fall Boeing brach nach den in den USA aufgetauchten Meldungen aus, wonach diese große USA-Flugzeuggesellschaft im Ausland, darunter in Japan, 120 Millionen Yen (3200000 Dollar) pro Flugzeug verkauft hat. Der Gesamtwert der Preisermäßigung verließ sich somit auf rund fünf Milliarden Yen. Die Presse spricht die Vermutung aus, daß mindestens ein Teil dieses Betrags für Bestechungen benutzt wurde.

Unter Druck der Opposition hat die japanische Regierung an die USA eine Anfrage in Sachen Boeing gerichtet.

Unter Berufung auf Angaben aus „informierten Quellen“ teilte die Zeitung „Yamato“ mit, daß die Gesellschaft Nippon Koku (100 Maschinen vom Typ Boeing-747 mit einem Rabatt von 960 Millionen Yen (32000000 Dollar) pro Flugzeug) gekauft hat.

Der Abgeordnete der Komto-Partei, Sakai, stellte im Budgetausschuß eine Interpellation. Er sagte: „Es gibt dafür Fakten, daß ein Teil des Preisabatts bei den Verhandlungen über den Verkauf von Boeing-747-Maschinen an die japanische Fluggesellschaft Nippon Koku als Be-

Konferenz in Birmingham

Für die Aufhebung des sogenannten Sozialvertrages, eines Abkommens zwischen der Regierung und den Gewerkschaften über Begrenzung der Zahl von Arbeitern und Angestellten, setzten sich auf einer Konferenz in Birmingham 500

aktive Gewerkschaftsmitglieder des Autobauunternehmens British Leyland ein. Die Konferenzteilnehmer betonten, dieses Abkommen widerspreche unter den Verhältnissen der letzten Jahre der Preisbremse der Interessen der Werktätigen.

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Als erster kam der Steinmetz...

Den höchsten Gewinn aber werfen natürlich die etwas über zwei Millionen Touristen ab, die das Land Jahr für Jahr überschwämmen. Der Fremdenverkehr ist wirtschaftlicher Schwerpunkt der Republik. Seine Hauptsaison liegt im Sommer. Viele Badegäste machen von der adriatischen Küste einen Abstecher in die Bergrepublik, um deren Baudenkmäler zu besichtigen. Doch auch im Winter reißt der Besucherstrom nicht ab. In erster Linie sind Italiener aus den benachbarten Provinzen, die in San Marino einkaufen, um so die italienische „Mehrwertsteuer“, eine Verbrauchsabgabe, zu umgehen. 1975 sollen in San Marino pro Kopf der Bevölkerung allein drei Fernsehapparate verkauft worden sein. Bezahlt wird mit italienischem Geld. San Marino prägt eigene Münzen, diese haben aber nur numismatischen Wert und eine weitere Einnahmequelle der Regierung.

Die Altstadt mit dem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Franziskusort und der im selben Jahrhundert errichteten Franziskuskirche, mit dem Graben der Armbrustschützen und dem Platz der Freiheit, mit ihren drei Türmen, die im 17. Jahrhundert als ein einziger großer Basar zu sein, so daß es schwierig ist, einen Winkel zu finden, wo es keine Souvenirläden gibt. Neben Erzengnissen aus Holz, Leder und Schmiedeeisen wird vor allem Keramik feilgeboten. Schüsseln, Schalen, Vasen, Krüge usw. mit den Abbildungen der drei Türme, des Regierungspalastes, des heiligen Marinos oder mit dem Wappen der Republik. Aber auch mit Sprüchen, die verschiedenen Gebirgs- und Stimmungen entsprechen.

WIE SCHON seit mindestens 700 Jahren stehen an der Spitze der Republik jeweils zwei auf sechs Monate gewählte Kapitäne. Und wie eh und je ist auch heute noch im Frühjahr und im Herbst die Amtsübernahme bei diesem Anlaß in Renaissancekostüme aus Samt und Gold. Die Kapitäne leiten die Regierung des kleinen Staates. Die Kapitäne werden von den beiden Kapitänen gemeinsam wahrgenommen. Optisch findet diese Kollegialität der Amtsführung im Saal der Abgeordneten des Rates (Parlament) Ausdruck. Für die Kapitäne steht hier unter dem Bild des heiligen Marinos ein Doppelthron. Ihre Entscheidungen müssen die Kapitäne einmütig treffen, denn jeder hat das Recht, gegen einen Beschluß des anderen sein Veto einzulegen.

Offiziell sind San Marinos Frauen gleichberechtigt. Sie können wählen und gewählt werden und jeden staatlichen Posten bekleiden. Nur die Kapitäne können nicht werden. Dieses Amt ist denjenigen Männern vorbehalten, deren Vorfahren schon in Ururzeiten Bürger von San Marino waren. (Das ist indes nicht die einzige Ausnahme in der Frage der Gleichberechtigung. Heiratet z. B. ein Sanmarinese eine Ausländerin, behält er seine Staatsbürgerschaft, eine Frau hingegen verliert sie, wenn sie einen Ausländer ehelicht.)

Wenn auch in geringem Maße als in anderen westeuropäischen Staaten, so wirkt sich die Wirtschaftskrise doch auf San Marino aus. Auch dort steigen die Preise, wächst die Arbeitslosigkeit, verschlechtert sich die Lage der Werktätigen. Die politische Situation im Lande verschlechtert sich wegen der volksfeindlichen, konservativen Politik, die von der wichtigsten bürgerlichen Partei der Republik, der Christlich-Demokratischen, betrieben wird.

IM UNTERSCHIED zu anderen europäischen Zwergstaaten unterhält San Marino ausgesprochen diplomatische Kontakte. Es hat in mehr als 30 Staaten seine Vertreter, darunter auch in der Sowjetunion. Ihre Unterschriften stehen unter einer Reihe von Verträgen zur Festigung des Friedens und zur internationalen Entspannung.

Auf alten Positionen

Politiker, Militärs, Diplomaten und Publizisten aus 15 NATO-Ländern beschäftigen sich in München mit militärischen, strategischen und politischen Problemen dieses Blocks. Wie die Diskussion zeigte sind einflussreiche NATO-Kreise nach wie vor gegen Entspannung, Rüstungsbegrenzung und Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, Tonangebend war CDU-Generalsekretär Kurt Biedenkopf, der in seinen Ausführungen die Entspannungspolitik angriff. Biedenkopf behauptete, die Entspannung sei nur für die Sowjetunion von Vorteil und ref. zur weiteren forcierten Aufrüstung. Diese Appelle, die im völligen Widerspruch zu dem Geist der Schlüsselakte der Gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit stehen, unterstützen praktisch Verteidigungsminister Georg Leber, der sich für die Steigerung der Kampfkraft der NATO aussprach. Der britische Verteidigungs-

minister Frederic Mulley plädierte für eine Verstärkung des „Abschreckungseffekts“ der NATO-Streitkräfte. Beobachter verweisen in diesem Zusammenhang darauf, daß die Veranstaltung in München Bestandteil einer umfassenden Propagandakampagne ist, die einflussreiche militärische und politische Kreise des Westens um die bürgerliche Bedrohung aus dem Osten entfaltet haben. Ziel dieser Kampagne ist, die Aufmerksamkeit von der Politik der

Der Sage nach kam von der jugoslawischen Adria-Küste, aus Dalmatien im Jahre 301 u. Z. der Steinmetz Marino, der auf dem Bergkamm des Monte Titano, der sich still aus der sanft ansteigenden Landschaft erhebt, die Stadt und die Republik gründete.

SAN MARINO ist nicht nur einer der ältesten europäischen Staaten, es ist auch die kleinste Republik der Welt. Zum erstenmal findet sich die Bezeichnung „Republik San Marino“ in einem Dokument aus dem 10. Jahrhundert, das die selbständigen Staaten der Apenninenhalbinsel aufzählt. Seit Bestehen der jahrundertalten Republik haben die mächtigen Nachbarn mehrmals ihre Freiheit bei den Machthabern gesucht, die Leute von San Marino konnten aber ihre Unabhängigkeit verteidigen, wobei ihnen die Festung auf dem Monte Titano gute Dienste leistete. Seit 1463 hat San Marino keine erklärten Kriegshandlungen gegen irgend jemanden geführt (ausgenommen der Teilnahme von 15 Soldaten am ersten Weltkrieg auf der Seite Italiens). Dreimal war die Republik besetzt worden. Zuletzt im Mai 1503, als sie einige Monate unter der Herrschaft von Cesar Borgia stand. 1739 drangen päpstliche Truppen in die Republik ein, doch bereits 1740 mußte der Papst die Unabgibtigkeit des Landes anerkennen und die Truppen abzichen. Das dritte Mal geschah es 1944.

Fast bis zum Ende des zweiten Weltkrieges konnte San Marino seine Neutralität bewahren. Die Republik gewährte 100 000 Flüchtlingen aus benachbarten italienischen Gebieten Asyl. Im September 1944 allerdings marschierten Verbände der deutschen Wehrmacht in das Land ein. San Marino umfaßt 61 Quadratkilometer mit etwa 20 000 Einwohnern, von denen 4 500 in der Hauptstadt wohnen. Die übrigen haben sich in winzigen Siedeln und Dörfern an den Hängen und am Fuß des Monte Titano niedergelassen. Die meisten Einwohner beschäftigen sich mit Landwirtschaft. Sie bauen Getreide, Weintrauben, Obst und Gemüse an. Das Land hat kleine Textil-, Zement- und Lederfabriken (insgesamt 2 000 Beschäftigte). Fast ein Drittel der Jahreserlöse erhält die Republik durch die Herausgabe von Postwertzeichen.

UNSER BILD: Eine der Zentralstraßen Bagdads.

Die Regierung der Republik Irak bekundet große Fürsorge für die heranwachsende Generation. Von Jahr zu Jahr erweitert sich das Netz der Vorschuleinrichtungen. Zur Zeit funktionierten im Land 248 Kindertagesstätten, die von 48 700 irakischen Kindern besucht werden.

UNSER BILD: (unten) in einem Kindertage.

Fotos: TASS



In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Die Verschärfung der Energiekrise in den USA als Folge der ungewöhnlichen Kälteeinbrüche und die nachfolgende Stilllegung zahlreicher Betriebe haben das Problem der Arbeitslosigkeit noch aktueller gemacht.

Nach Angaben eines aus dem Weißen Haus gerichteten Berichts des Bundesenergieamtes der USA haben in der letzten Zeit weitere etwa 600 000 Personen ihre Arbeit eingebüßt.

BERN. Eine Kundgebung und Demonstration gegen Entlassungen hielten Arbeiter und Angestellte von Druckereien und Verlagen in der Schweizer Stadt Zolingen ab.

Die Redner betonten auf der Kundgebung, daß in den letzten fünf Jahren in der Schweiz 72 Betriebe der polygraphischen Industrie geschlossen wurden, was die Entlassung von 1 500 Arbeitern zur Folge hatte.

ROM. Angehörige der neofaschistischen Organisation „Neue Ordnung“ haben in Perugia das Gebäude in Brand gesteckt, in dem die Vertreter der Linksparteien ihre Sitzungen abhalten. Das Gemeindehaus erlitt Schaden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

PARIS. Mitarbeiter des ersten Programms des französischen Fernsehens sind in Streik getreten. Mit dieser Aktion teilten sie den sogenannten „Fächerstreik“, ein, der im französischen Rundfunk und Fernsehen auf Appell der Gewerkschaftsvereinigungen CGT, EFDT sowie des Nationalen Gewerkschaftsverbands der Journalisten durchgeführt wird.

BROSSEL. In Belgien werden weiterhin kleine und mittlere Unternehmen aufgelöst, die wegen der Wirtschaftskrise den Konkurrenzdruck nicht aushalten können. Eine Folge davon ist, daß allmählich Tausende Arbeiter und Angestellte ihre Arbeit verlieren.

TOKIO. Die Grippeepidemie hat den Unterricht in nahezu 1 350 Klassen von über 450 Schulen der japanischen Hauptstadt lahmgelegt. Wie der Gemeinderat von Tokio mitteilte, ist es 3,5mal soviel wie während der Grippeepidemie des vorigen Jahres. Die anhaltende Kälteeinbrüche erhöhen die Gefahr, daß die Grippe weiter um sich greift.



gehlt die Berufsmittelschicht. „Viktor legt das Detail mit einem zufriedenen Schielen zu den anderen...

Nikolaus MOHN Gebiet Ostkasachstan

Über das Programm hinaus

Bald nach den Winterferien wurde unter den Schülern der 6.-7. Klassen aller vier Schulen von Alexejewka eine Olympiade in deutscher und englischer Sprache organisiert.

Immer in Ordnung

Der Streckenmeister Friedrich Günther sitzt 33 Jahre einer Brigade im Kimperssalar Bergwerk vor, die für das Schienenlegen zuständig ist.

Der Brigadier selbst und seine Mannen brachten schon mehrere Verbesserungsvorschläge ein, deren Einbürgerung den Arbeitsverlauf erleichtert und beschleunigt.

Zu den Arbeitserfahren in dieser Brigade gehören Edgar Ebert, Michael Rösch, Otto Müllmann und andere Lehmeister der Jugendlichen, die dem Bergwerk über 30 Jahre gewidmet haben.

Hieronymus KELLERMANN Gebiet Aktjubinsk



Die gediegenen Kenntnisse zeigen die Schüler der Schule Nr. 4, wo die Lehrerinnen W. Matschulina und F. Sapozhnik arbeiten.

Maria HASSELBACH Gebiet Zelinograd

Winterliche „Neusiedler“

In Pawlodar nimmt man die Begrünung der Stadt sehr ernst. Nicht allein im Frühjahr, auch im Herbst und Winter werden hier Bäume angepflanzt.

An der Verwirklichung dieser wichtigen Maßnahme nehmen die Kollektive aller Industriebetriebe, Bauorganisationen und Lehranstalten der Stadt teil.

Alexander AHORN Pawlodar

Den Rentner Karl Spady aus dem Kolchos „Kirovskij“, Gebiet Taldy-Kurgan, trifft man selten zu Hause an.

Foto: G. Hafner

Freude am Beruf

Viktor stellte die Werkbank ab und drehte in Gedanken versunken das fertige Detail in den Händen.

Nicht immer war das Metall seinen Händen so gefällig. Es kam auch vor, daß der junge Arbeiter wegen Ausschuß den Mut verlor.

Wer weiß Bescheid?

Rosental war mein und auch meiner Freundin Ida Balko Heimatsdorf. Doch während des Krieges trennten sich unsere Wege.

Olinde KALTENBERGER 646 230 Omskaja obl., Tawitschskaja 22, Aszow, ul. Komssomolskaja 29

Humoreske

Die Begegnung

„Du meine Güte! Wo kommst du her, Hannes! Nach Wasil Jährlich Schön, daß du dein Heimatsdorf nicht vergißt!“, sagte Michel und drückte seinem Freund die Hand.

Michel machte einen recht jämmerlichen Eindruck. War es wirklich jener Michel, der immer von Gesundheit, Kraft und Lebensfreude sprach?

Bei diesen Worten griff er sich für den Linken in die Herztasche am Kiffel und zapfte daran, die genannten Herzschläge und das Pupieren nachahmend.

In Michels Augen stand Verzweiflung. Er machte seine Rechte vom Stock frei, drückte sie an den Bauch und rief: „Auswas, meine Leber! Mit der ist's aus. Die hat der Krebs schon ganz aufgefressen. Und was war das in meiner Jugend für ein gewaltiges Organ! Ein chemischer Betrieb schwand, dann sauppt es wie eine alte Pumpe mit schlechten Ventilen.“

Möbel für Ihre Wohnung

Die Möbelfirma „Karagandybmebel“ ist im ganzen Gebiet berühmt. Sie besitzt 18 Zweigstellen in den Städten Temirtau, Saran, Oskakarowka, in Tokarewka und anderen Siedlungen.

Wir sind in einem Salon der Möbelfirma. Er befindet sich an einer geeigneten Stelle der Stadt — auf der Straße Gornoschtschnaja, wo es einen gut geregelten öffentlichen Verkehr gibt.

„Unsere Firma kann den Kunden Möbel von 70 Benennungen anbieten“, erzählt der Generaldirektor Leonid Schalsnikow, der den Besucher durch den Salon führt.

„Eigentlich bin ich Fahrer“, erwiderte dieser. „Doch ich möchte in der Grube arbeiten.“

„Einen Fahrer brauchen wir dringens in der Bauabteilung“, erklärte der Kaderleiter und griff zum Hörer.

Man war mit ihm in der Halle zufrieden. Alexander kam in der Regel noch lange vor Beginn der Schicht, um die Lademaschine sorgfältig zu prüfen und ging zur drei Jahren.

Wie sich's gehört

Als er zum erstenmal in das Ost-Kasachgorosker „Zink“ und „Bleikombi“ kam, gefiel ihm die Arbeit des Schmelzers.

Die Brigade, die Alexander Merk leitete, stieg im vorigen Jahr wiederholt im sozialistischen Wettbewerb der Schichten, 69 Prozent der Erzeugnisse, die sie produzierte, wird das staatliche Gütezeichen verliehen.

Man pflegt oft zu betonen, daß der Pflicht für manche Menschen

gleichartigen Firmen Kasachstans. „Mir gefällt der Möbelsalon. Hier kann man alles bestellen und kaufen, was es Neues geben braucht.“

Nach dem Rundgang durch den Möbelsalon besuchten wir die helle, geräumigen Werkhallen, wo das Möbel hergestellt wird.

„In der Firma bestehen gute Arbeitsverhältnisse“, versichert die Arbeiterin, Kommunistin Nina Schneider.

„Nina ist Mitglied der Komsozolen- und Jugendbrigade für Herstellung von Polstermöbeln.“

„Es gehört zu jenen gewissenhaften Menschen, die ein entwickeltes Verantwortungsgefühl für die gemeinsame Sache haben.“

„Die Schicht ist zu Ende. Sophie und Alexander Merk gehen zusammen nach Hause.“

Ludmila WISCHNJAKOWA Gebiet Ostkasachstan

weit mehr als 1976. Die Planauftrag für Januar wurden vorfristig bewältigt. Mehrere Brigaden schreiben auf ihrem Arbeitskalender schon Juli—August. Das gesamte Kollektiv der Möbelfirma löst erfolgreich seine Aufgaben. Es wurde mehrmals ausgezeichnet. Besonders stolz ist die Brigadeführerin Natalja Rjabtschewskaja.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“



Hubert KOWALJONOK Gebiet Karaganda

Arztliche Ratschläge

Sind Glimmlampen nützlich?

„Fast in jedem öffentlichen Gebäude kann man Tageslichtlampen sehen. In den Wohnungen werden sie aber selten gebraucht.“

Den hygienischen Anforderungen entspricht am besten solche Leuchte, die ihrem Emissionspektrum nach dem Tageslicht ähnelt.

Soviel sich Hannes auch bemühte, seinen Freund und das Ferkel einzuholen, vergebens. Ihm ging bald die Puste aus.

„Alles in bester Ordnung“, sagte Michel, jetzt herzlich lachend. „Ist bei mir mal so, wenns gilt. Heißt es doch nicht umsonst, in der Not frisst der Teufel Fliegen.“

W. MATUSSEWITSCH, Kandidat der medizinischen Wissenschaften

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Soweton, 7-й этаж, «Фройндшафт». TELEPHONE: Chelredakteur — 2-19-99, stellv. Chelr. 2-17-07, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteilipolitscheskiy Aktsenarbeits — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-36-45, Literatur — 2-18-71, Leserbücher — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72. KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sarokow-Strasse 95, Wohnung 45, Dshambul — Kommunistitscheskaja-Strasse 171, Wohnung 80, Karaganda — Mikroyonon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211. Redaktionskollegium: Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“